



Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik
Otto-Friedrich-Universität Bamberg – Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach



Hans-Günther Roßbach, Jutta Sechtig,
Ulrike Freund, Yvonne Anders, Eva Metze



Ergebnisse des Modellprojekts „KiDZ – Kindergarten der Zukunft in Bayern“

-

Abschlussveranstaltung 28.06.2011

Haus der Bayerischen Wirtschaft, München



- **KiDZ geht von einem breiten Bildungsbegriff aus.**
- **KiDZ zielt (auch) auf Schulvorbereitung.**
- **Förderung bedeutet in KiDZ keine Vorwegnahme von schulischem Unterricht.**
- **Teamteaching – Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Grundschullehrerinnen arbeiten zusammen.**
- **KiDZ legt besonderen Wert auf Beobachtung und Dokumentation.**

Fragestellungen der Evaluation

- Findet der Modellversuch Akzeptanz?
- Führt der Modellversuch zu einer Verbesserung der Förderqualität in den KiDZ-Gruppen?
- Welche Auswirkungen hat KiDZ auf die Entwicklung der Kinder?

Förderqualität

„In der KiDZ-Modellgruppe zeigt sich durchgängig eine höhere bereichsspezifische Förderqualität als in der Vergleichsgruppe.

Die verschiedenen Facetten des Modellversuchs bewirken zusammen somit eine Steigerung der bereichsspezifischen Förderqualität. Diese verbesserte bereichsspezifische Förderqualität geht nicht auf Kosten der allgemeinen kindorientierten Qualität, wie sie über die KES-R erfasst wird. Hier zeigt sich praktisch kein Unterschied zwischen Modell- und Vergleichsgruppe.“
(Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 23)

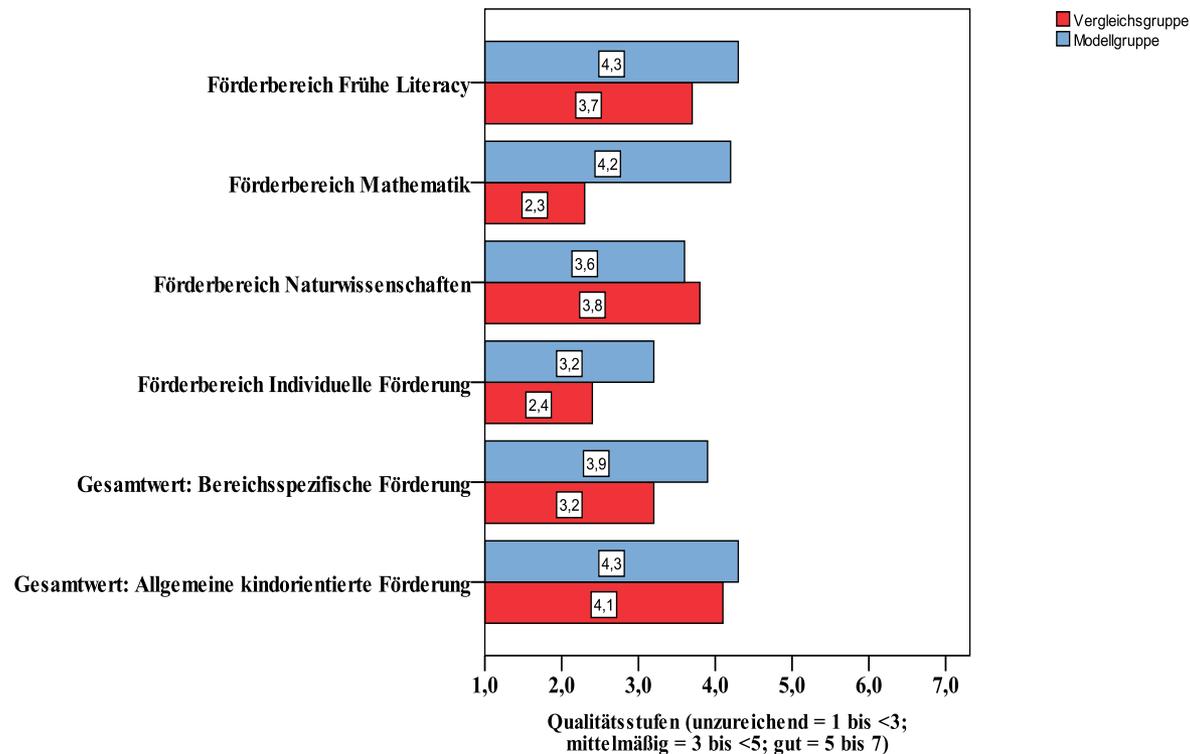


Abbildung A.2

Mathematische Kompetenzen

„Bei einer Teilnahme an KiDZ steigen die mathematischen Kompetenzen der Kinder während der Kindergartenzeit signifikant stärker an als bei Kindern der Vergleichsgruppe. Dieser Effekt wird offensichtlich dadurch erreicht, dass der Modellversuch die Förderqualität im mathematischen Bereich deutlich verbessert, ohne dass dies eine allgemeine kindorientierte Förderqualität beeinträchtigt. Der Effekt von KiDZ ist deutlich. Abbildung A.3 vergleicht die Stärke des KiDZ-Effekts mit anderen bedeutsamen Einflussfaktoren.“ (Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 24)

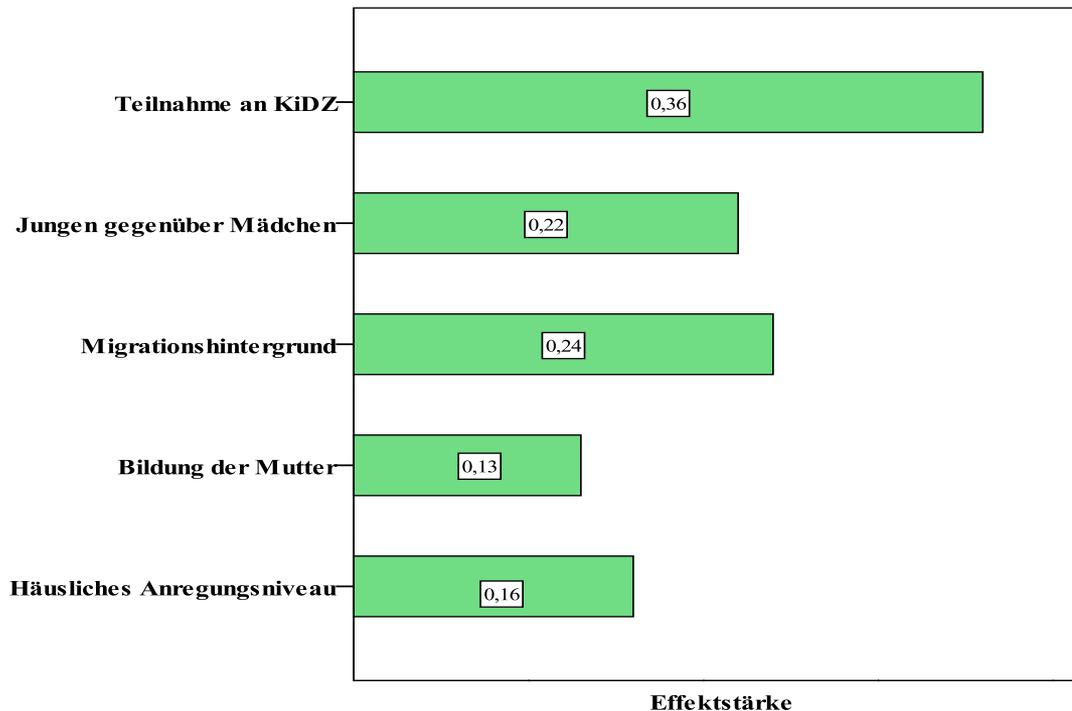


Abbildung A.3

„Der Effekt einer KiDZ-Teilnahme ist stärker als bei den anderen betrachteten Merkmalen, d.h. stärker als der Vorteil von Jungen gegenüber Mädchen, stärker als – unter sonst gleichen Bedingungen – die leichteren Vorteile von Kindern mit Migrationshintergrund, stärker als der Effekt der Bildung der Mutter oder des häuslichen Anregungsniveaus. Auf eines muss aber hingewiesen werden: Die positiven KiDZ-Effekte gelten für alle Kinder gleichermaßen. Es gibt keinerlei Hinweise, dass benachteiligte Kinder mehr (so die Hoffnung) oder weniger (so die Befürchtungen) profitieren.“ (Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 26)

Schriftspracherwerb

„Die Auswirkungen von KiDZ in diesem Bereich sind sehr deutlich. Abbildung A.4 zeigt die Effekte (standardisierte Regressionskoeffizienten) von verschiedenen Einflussvariablen am Beispiel der erreichten Stufe der Schriftsprachentwicklung.“ (Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 27)



Abbildung A.4

„Der Effekt der Teilnahme an KiDZ auf die erreichte Stufe der Schriftsprachentwicklung ist deutlich größer als der Vorteil von Mädchen gegenüber Jungen. Die anderen Merkmale spielen kaum eine Rolle.“ (Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 28)

Sprache, Zuhören, Erzählen

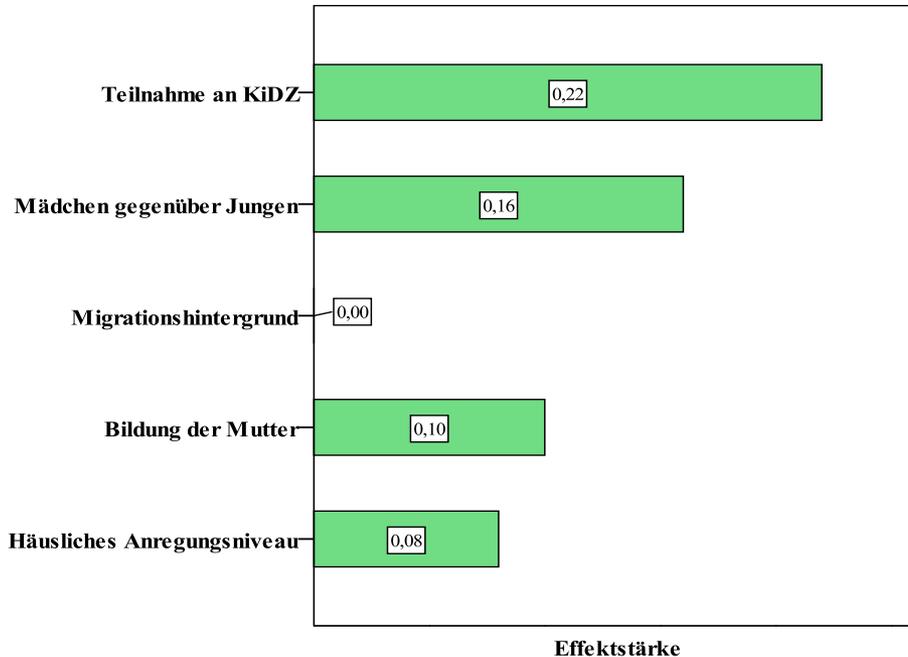


Abbildung A.5

„Im (...) Aspekt Sprache, Zuhören und Erzählen – der auch stärker kognitiv-leistungsbezogene Aspekte mit anspricht – finden sich deutliche Vorteile zugunsten der KiDZ-Kinder. (...) Dieser positive Effekt des Modellversuchs spiegelt die Bemühungen in den Fortbildungen wider, in denen ein hoher Wert auf sprachliche Kompetenzen im Kindergartenalltag gelegt wurde.“
(Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 29)

Lernfreude

„Die Teilnahme an KiDZ führt im Vergleich zur Vergleichsgruppe zu einer höheren Lernfreude. Der Effekt ist stärker als die Vorteile in der Lernfreude bei Mädchen im Vergleich zu Jungen. Der Effekt des Migrationshintergrunds ist positiv (aber nicht signifikant). D.h., unter sonst gleichen Bedingungen deutet sich an, dass am Ende der Kindergartenzeit Kinder mit Migrationshintergrund in Modell- und Vergleichsgruppe eine leicht höhere Lernfreude zeigen als Kinder ohne Migrationshintergrund.“
(Roßbach/Sechtig/Freund 2010, 31)

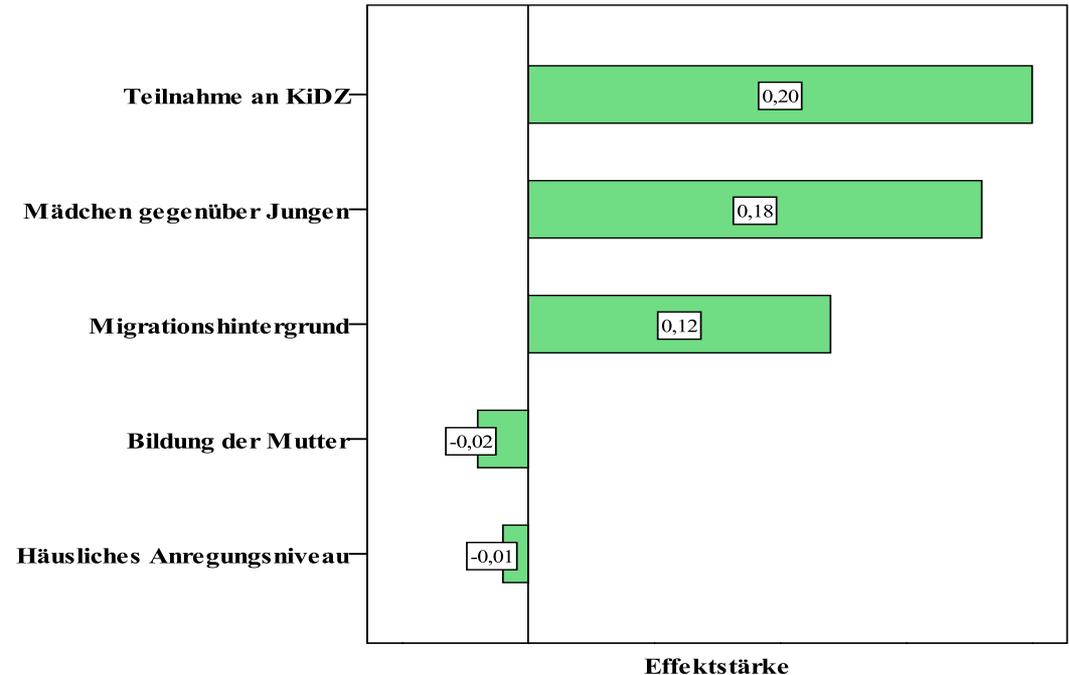


Abbildung A.6

Fazit für die Kindergartenphase von KiDZ

KiDZ ist ein erfolgreicher Weg, die Förderqualität im Kindergarten zu verbessern und auf diesem Weg die Entwicklung der Kinder positiv zu beeinflussen!

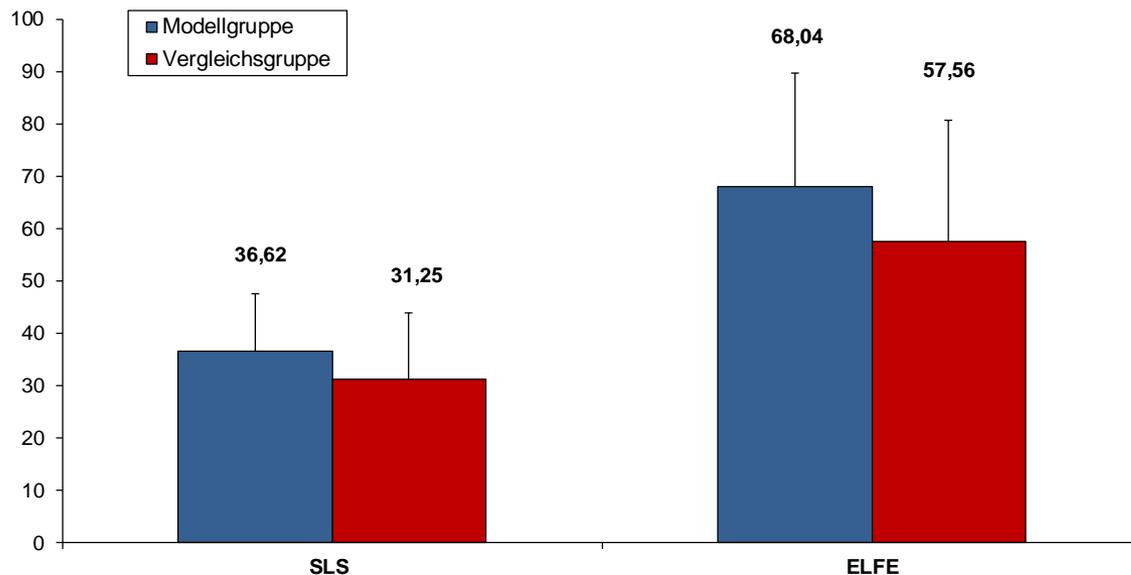


Schuleingangsphase bis Ende 2. Klasse

1. An den KiDZ-Standorten hat sich eine ausgeprägte Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule ergeben.
2. Es gibt sehr unterschiedliche Realisierungen des Schulanfangs an den verschiedenen Standorten.
3. Einige Unterschiede vom Ende der Kindergartenzeit werden weitertransportiert.

Ende 2. Klasse – Bereich Sprache/Literacy

Im Hinblick auf die Lesefähigkeiten in der zweiten Klasse zeigen sich folgende Effekte: In basalen Lesefertigkeiten, vor allem Lesegeschwindigkeit und Lesegenauigkeit (Salzburger Lesescreening – SLS), und in der Lesekompetenz, d.h. Wort-, Satz- und Textverständnis (Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler – ELFE), zeigen sich weiterhin Vorteile für die früheren KiDZ-Kinder.



Die Vorteile in basalen Lesefertigkeiten (gemessen über SLS und ELFE) zeigen sich auch, wenn der Migrationshintergrund, der Bildungsstand der Mutter, das Geschlecht und das häusliches Anregungsniveau (plus Testalter) sowie der Wortschatz am Ende der Kindergartenzeit (PPVT-R) kontrolliert werden.

1. An den KiDZ-Standorten hat sich eine ausgeprägte Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule ergeben.
2. Es gibt unterschiedliche Realisierungen des Schulanfangs an den verschiedenen Standorten.
3. Einige Unterschiede vom Ende der Kindergartenzeit werden weitertransportiert.
4. Die Standorte unterscheiden sich in ihren Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder.

KiDZ zeigt längerfristige Auswirkungen bis zum Ende der zweiten Klasse in einem zentralen Förderbereich von literacy: der Anbahnung von Lesekompetenzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Und Dank

- an alle Kinder und ihre Eltern,
- an die Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Leitungen der Kindergärten, an die Lehrkräfte und Schulleitungen,
- an die Träger der Kindergärten, zuständigen Schulämter und Regierungen,
- an die studentischen Hilfskräfte,
- an die Stiftung Bildungspakt Bayern, das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

Das Modellprojekt „KiDZ – Kindergarten der Zukunft in Bayern“ war ein Kooperationsprojekt des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., unterstützt durch den Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V., und der Stiftung Bildungspakt Bayern.



Kontakt

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

OFU Bamberg

Lehrstuhl für Elementar- und Familienpädagogik

Markusstr. 12b

96047 Bamberg

Email: hans-guenther.rossbach@uni-bamberg.de

Email (Sekretariat): bernadette.schrauder@uni-bamberg.de

Empirische Evaluation des Modellversuchs
„Kindergarten der Zukunft in Bayern – KiDZ“

Ergebnisse der Kindergartenphase

Hans-Günther Roßbach, Jutta Sechtig und Ulrike Freund



Literatur:

Roßbach, Hans-Günther/Sechtig, Jutta/Freund, Ulrike (2010). Empirische Evaluation des Modellversuchs „Kindergarten der Zukunft in Bayern – KiDZ“. Ergebnisse der Kindergartenphase. Bamberg: University of Bamberg Press. [Auch verfügbar unter: <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/volltexte/2010/289/>; 28.06.2011]